

KULTUR

Traumlandschaften

Rainer Alexander Weber im Pirckheimer-Haus

Malen ist für Rainer Alexander Weber Meditation. Seine sanften Aquarelle sind zur Zeit im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg, Königstraße 64, zu sehen. Sie laden den Betrachter zu tiefen Einblicken in seine träumerischen Reflexionen ein. Schon allein die Titel – Erfahrungen, Annäherung, Epochen, Lichtbegrenzungen – deuten den meditativen Charakter der Arbeiten an.

Der 35jährige Künstler benutzt ausschließlich zarte Farben, die er fein schattiert auf dem Papier zerfließen läßt. Abgrenzungen, von Bäumen oder Felsen etwa, erarbeitet er mit der selten angewendeten Hartrandtechnik, die er meisterlich beherrscht. Er schafft dadurch interessante räumliche Dimensionen, die sich durch dezente, aber präzise Schattierungen der Farben verstärken. Gemalte Lichtreflexionen geben seinen Traumlandschaften eine weitere Perspektive. Insgesamt strahlen die Aquarelle des gebürtigen Münchners Harmonie und Ruhe im Übermaß aus.

Rainer Alexander Weber hat sich schon lange der Aquarellmalerei verschrieben. An der Wiener Akademie für Bildende Künste studierte er bei Rudolf Hausner. Sein Studium schloß er an der Kunsthochschule in Kassel ab und erhielt dort einen Lehrauftrag für Aquarellmalerei. Seine Bilder sind auch in der Wiener Albertina vertreten. 1984 wurde Weber mit dem internationalen Aquarellistenpreis „Sinaide Ghi Roma“ ausgezeichnet. Sein Bilderzyklus zur Schöpfungsthematik war schon in vielen deutschen Kirchen zu sehen. Auch in der Nürnberger Klara-Kirche waren die riesigen Aquarell-Installationen aufgebaut. Wer die positive Ausstrahlung in Bildern erleben will, die Ausstellung ist noch bis zum 22. März im Caritas-Pirckheimer-Haus zu besichtigen. ep
